

Norden, sondern in Rom liegen sollte, zog er, um die Welt Herrschaft zu gewinnen und die Kirche zu reformieren, als sechszehnjähriger über die Alpen. Zum Papst erhob er einen jugendlichen Verwandten, Bruno, der sich Gregor V. nannte und ihn krönte, dann, als dieser früh starb, den gelehrtesten Mann der Zeit, den Franzosen Gerbert, der den Namen Sylvester II. annahm. Er selbst baute sich einen Palast auf dem Aventin; andererseits trat er in engsten Verkehr mit asketischen Einsiedlern und Geistlichen, wie dem Böhmen Adalbert von Prag, der gleich darauf durch die heidnischen Preußen den ersehnten Märtyrertod fand. Dessen Grab in Gnesen besuchte er im Jahre 1000 und stiftete dort ein Erzbistum; nachdem er dann Karls des Großen Gruft in Aachen hatte öffnen lassen, kehrte er nach Italien zurück. Ein Aufstand der Römer zwang ihn die Stadt zu verlassen; er starb in einer Burg der Campagna.

Otto III. in  
Italien 990.

1000.

1002.

Erstarkung  
des Ostens.

Sein Tod rief in Deutschland innere Wirren hervor. Zugleich erstarkten in jener Zeit die östlichen Gebiete: in Polen, das durch Gründung des Erzbistums Gnesen eine nationale Kirche erhalten hatte, schuf Boleslav Chrobry einen nationalen, mächtigen Staat; dasselbe geschah in Ungarn durch Stephan, der sich mit einem großen Teile seines Volkes taufen ließ und die „Stephanskron“ unmittelbar vom Papst Sylvester zugesandt erhielt. Es waren dieselben Zeiten, in denen auch Dänemark und Skandinavien das Christentum annahmen.

§ 49. Heinrich II. 1002—1024. Unter schwierigen Verhältnissen bestieg Heinrich II. von Bayern, der Sohn Heinrichs des Zänkers, den Thron. Den fantastischen Träumen Ottos III. stand er sehr fern: ein vorsichtig erwägender, aber an seinen Plänen mit zäher Thatkraft festhaltender König; der Kirche war er freundlich gesinnt, wie er denn das Bistum Bamberg in fast heidnischer, von Slaven bewohnter Gegend gründete, hielt jedoch an dem Rechte, Bischöfe und Äbte zu ernennen und das Kirchengut zu den Kosten der Reichsverwaltung heranzuziehen, mit Strenge fest.

Heinrich II.  
Persön-  
lichkeit.

Im Inneren hat er vielfache Aufstände bekämpfen müssen. Gegen Boleslav Chrobry machte er mehrere Feldzüge, mußte aber die Lausitz als Reichslehen in seiner Hand lassen. Dreimal war er in Italien; auf dem ersten Zuge ließ er sich in Pavia die lombardische Krone, auf dem zweiten zu Rom die Kaiserkrone aufsetzen; auf dem dritten griff er in die unteritalischen Kämpfe ein.<sup>1)</sup>

Aufstände.

Polnische  
Feldzüge.

Römierzüge.

1) In jener Zeit rettete eine aus dem heiligen Land zurückkehrende Schar normannischer Ritter die Stadt Salerno vor dem Angriff der Sarazenen. Bald kamen größere Scharen, um im Dienste des Papstes am Kampfe gegen Griechen und Sarazenen teilzunehmen.